

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Färbung. Nach der letzten Wahl hörte diese Partei auf zu existieren und löste sich wieder in der republikanischen auf. Der ehemalige Gouverneur von New-York, Sulzer, der wegen Unbestechlichkeit impeached, d. h. abgesetzt wurde, gründete eine neue, die American party, die aber nichts ist und nichts sein wird. Die Sozialisten aber haben nur im Staate New-York, wo sie sich aus Deutschen und meistens aus russischen Juden rekrutieren, etwas zu reden.

Bosses sind nun die Parteichefs, die im Hinterzimmer von Bierstuben ihre Sitzungen abhalten, ganze Stadtviertel terrorisieren, wie es die Sammanisten in New-York und die Republikaner in Philadelphia tun, Stellen, wenn ihre Partei ans Ruder kommt, an Günstlinge, die sich dann durch Korruption mästen, vergeben, und die Wahlmanöver leiten. Diese bekannten, aber unerreichbaren Leute, denen jedes Mittel gut genug ist, sind die jeweiligen Herren der U.S.A. Ihre Macht hält auch vor dem Richter nicht. Amerika, das die Freimaurerei, die dort jedermanns Sache und kein Geheimnis ist, nicht zu fürchten braucht, hat eine Freimaurerei der Politik. So kann man einen Mißliebigen „rail roaden“, d. h. auf falsche Anklagen hin verschwinden lassen und umgekehrt rennen Leute frei herum, die im Zuchthaus sitzen sollten, aber der Partei wichtig sind und „Pull“, das ist Protektion haben. Dies illustriert die Sicherheitsverhältnisse und das politische Moralempfinden der Nation, die jetzt in den Krieg gegangen ist, um für Freedom and Independence, Freiheit und Unabhängigkeit, einzutreten.

Zu Beginn eines energischen Pressefeldzuges gegen Deutschland waren die Deutsch-Amerikaner eine Gruppe von Gesang- und Schützenvereinen, geeinigt in dem Deutsch-amerikanischen Nationalbund unter Vorsitz eines Dr. Hexamer in Philadelphia, eines Deutsch-Amerikaners der alten Hans Rüdlich-Tafelrunde in Hoboken. Wortführer des Ganzen war damals schon der ehemalige Bäcker und Sozialist und nunmehrige deutsch-amerikanische Patriot und Advokat Henry Weismann, ein Vortragsredner von großem demagogischen Talente, ferner der Restaurateur Rebhan, der seinerzeit das Anerbieten machte, im Notfalle den states eine Armee von deutsch-amerikanischen Jungschützen zur Verfügung zu stellen. Diese Deutsch-Amerikaner hatten ihre Presse, also in New-York die „Staatszeitung“, geleitet von Hermann Ridder und seinen Söhnen, ein Blatt in Diensten katholischer Kircheninteressen, das schon erwähnte Hearst'sche „Deutsche Journal“ und den „Deutschen Herold“, ein deutsch-kleinbürgerliches, aber sehr